

BK-Aktuell

Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft
Murau



Foto Habertheuer

P.b.b. 02Z032420M Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Inhalt

Seite

Einladung zum Wintergespräch	3
Gastkommentar von Willi Körbler	4
Kurz und Bündig	5
Die Bäuerinnenseiten	6
Betriebshilfe	8
Urlaub am Bauernhof	9
Holzwelt - Energie und Holzwelt - Kultur	10
Direktvermarktung	12
Ernährung und Konsumenteninformation	14
Neues aus der Arbeitskreisberatung	16
Dickungspflege- und Durchforstung	19
Informationen der Schulen	21
Die Landjugendseiten	23
Kurse und Weiterbildungsangebote	25
Termine	27

Medieninhaber und Herausgeber: Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Murau, Kammerobmann Hebenstreit, 8850 Murau, Schwarzenbergsiedlung 110, T 03532/2168, F 03532/2168-5251, E bk-murau@lk-stmk.at, stmk.lko.at/murau; Version 2018-11, **Druckerei Iris**, 8750 Judenburg, Martiniplatz 1

Erscheinungsort und Verlagspostamt **8850 Murau**

Dieses Informationsblatt dient der Vermittlung von Nachrichten, Informationen und Angelegenheiten der bäuerlichen Interessenvertretung für alle Mitglieder im Bezirk Murau. Dies ist neben o. a. Homepage das einzige schriftliche Medium der Bezirkskammer Murau, die alleiniger Inhaber und gem. LGBI. 14/1970 idgF. LGBI. 45/2016 eine gesetzliche Interessenvertretung ist.

aktuell - verlässlich - ehrlich

Ausgabe
4/2018

Einladung zu den Wintergesprächen der Landwirtschaftskammer Steiermark

Die steirische Land- und Forstwirtschaft ist der starke Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum. Sie garantiert die Versorgungssicherheit der Menschen und produziert landwirtschaftliche Produkte auf höchstem Niveau.

Diese Aufgaben erfüllen die Bäuerinnen und Bauern auf einem herausfordernden, internationalen Markt mit einem großen Maß an Fleiß, Qualität und Innovation.

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist dabei ein starker Partner, der die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe durch umfassende Interessensvertretung sowie vorausschauende Bildungs- und Beratungsangebote bei ihrer Weiterentwicklung unterstützt.

Die Landwirtschaftskammer feiert nächstes Jahr ihr neunzigjähriges Bestehen und kann auf viele Jahrzehnte Arbeit für die Bäuerinnen und Bauern zurückblicken, muss aber stärker denn je den Blick nach vorne richten.

Chancen der Digitalisierung, effizienter Ressourceneinsatz, Herausforderung des Klimawandels, demografische Veränderungen, innovative Produkte, wirksame Mechanismen und eine zukunftsweisende, einfach administrierbare Gemeinsame Agrarpolitik sind die Herausforderung der nächsten Jahre.

Als Schwerpunkt wollen wir Sie im Bezirk Murau über die Initiativen der Landwirtschaftskammer im Bereich

Digitalisierung und Technologischer Wandel als Herausforderung und Chance

informieren.

Wann: Dienstag, 22. Jänner, 19 Uhr

Wo: GH Mooswirt, Ranten

Kommen Sie zu den LK-Wintergesprächen, der Informations- und Diskussionsveranstaltung mit

**Präsident Franz Titschenbacher,
Vizepräsidentin Maria Pein und den
Experten der Landwirtschaftskammer!**

Unter den ersten 50 Teilnehmern, die vor 19 Uhr anwesend sind, verlosen wir einen Bildungsgutschein im Wert von 100 €.

Der Kammerobmann:

Martin Hebenstreit, eh

Der Kammersekretär:

DI Franz Rodlauer, eh

Der Steirische Aufsichtsjägerverband



Foto privat

Werte Kammermitglieder!

Es freut uns, dass die Möglichkeit geboten wurde, uns im Mitteilungsblatt der Kammer vorzustellen. Der Steirische Aufsichtsjäger-Verband sieht sich als Interessensvertretung der Steirischen Aufsichtsjäger und agiert politisch neutral. Die Zusammenarbeit mit der Landesjägerschaft und anderen Jagdvereinen ist gewünscht.

Unser Verband gliedert sich in Bezirksgruppen und es ist Ziel, in allen Bezirken eine Bezirksgruppe zu gründen. Bisher hatten die Aufsichtsjäger keine Vertretung bzw. wurde diese von der Landesjägerschaft nicht wahrgenommen. Die Steirischen Aufsichtsjäger sind flächendeckend als Aufsichtsorgane in der Steiermark vertreten und im Dienst Beamte.

Aufsichtsjäger müssen sich einer umfangreichen Prüfung unterziehen, bevor sie Ihren Dienst in den diversen Jagden ausüben dürfen. Es gibt keine Jagd in der Steiermark ohne Aufsichtsjäger. Da sie eine besondere Ausbildung hinter sich haben, sind sie natürlich erste Ansprechpartner für Jäger, Grundbesitzer und auch für die nichtjagende Bevölkerung.

Gerade in Wildschadensangelegenheiten ist der Aufsichtsjäger sehr oft gefordert. Unser Verband hilft seinen Mitgliedern auch bei verschiedenen Rechtsangelegenheiten in denen Aufsichtsjäger ohne grobe Fahrlässigkeit beschuldigt wurden. Außerdem betreiben wir ein Kompetenzzentrum welches bei Fragen kontaktiert werden kann und die Mitglieder an einen Experten weitergeleitet werden.

Wir bieten aber auch eine Reihe von freiwilligen Fortbildungen an, denn die Aufsichtsjäger müssen sich ständig weiterbilden um am aktuellen Stand in jagdlichen Belangen zu sein. Des Weiteren bieten wir reine Aufsichtsjägerkurse an, damit wir auch in Zukunft bestens ausgebildetes Jagdschutzpersonal zur Verfügung haben.

Die Zusammenarbeit mit der Berg- und Naturwacht ist uns sehr wichtig, da hier sowohl Aufsichtsjäger als auch Bergwächter eine Aufwer-

tung erfahren. Ein Kuriosum in Österreich ist, dass sich Steirische Aufsichtsjäger verpflichtend alle fünf Jahre einer Fortbildung unterziehen müssen und für diese Fortbildung 50 € an die Landesjägerschaft zahlen müssen. Das ist etwa so, wie wenn ein Polizist seine Weiterbildung selbst bezahlen müsste.

Unser Verband erhält übrigens keine finanzielle Unterstützung seitens der Landesjägerschaft und finanziert sich rein aus seinen Mitgliedsbeiträgen.

Mit dem Mitgliedsbeitrag von derzeit 22 € erhalten die Mitglieder außerdem die viermal jährlich erscheinende Verbandszeitung „Der Steirische Aufsichtsjäger“, welche nicht nur von Jägern sehr geschätzt wird.

Der Landesobmann Ing. Hanshelmut Helm legt auf eine positive Öffentlichkeitsarbeit der Jagd großen Wert, welches man auch beim Aktionstag „Jagd und Natur i ghör dazu“ im Freilichtmuseum Stübing sehen konnte.

Der Murauer Bezirksobmann Willi Körbler steht Ihnen mit seinem Vorstand für Fragen jederzeit und gerne zur Verfügung!

Es würde uns freuen, wenn auch Sie sich entschließen unserem Verband – als ordentliches, oder aber auch als unterstützendes Mitglied beizutreten.

Willi Körbler:
M 0664/1601891



Kurz und bündig

Gerüchte um Kammerschließung in Murau

Nach längerer Verhandlungsphase wurde die Aufgaben- und Strukturreform vom Hauptausschuss der Landeskammer beschlossen.

Fixiert wurde dabei, dass der Standort in Murau zumindest bis zur nächsten Evaluierung bestehen bleibt.

Mit Pensionsantritt unseres Kammersekretärs, DI Franz Rodlauer Ende nächsten Jahres wird es allerdings nur mehr einen gemeinsamen Kammersekretär für Murau und Murtal zusammen geben. In diesem Zusammenhang wurde uns jedoch ein Aufrechterhalten des gewohnten Dienstbetriebes vor Ort zugesichert.

Um den Standort der BK in Murau abzusichern, sowie Projekte und Schwerpunkte setzen zu können, wurde in der Kammvollversammlung der BK Murau beschlossen, den Hebesatz für die Kammerumlage von derzeit 800 auf 900 % zu erhöhen. Dies bedeutet für mittlere und größere Betriebe einen Mehrbetrag von ca. 15 bis 20 € pro Jahr. Allerdings bedarf dieser Beschluss noch der Zustimmung der Vollversammlung der Landeskammer.

Wir hoffen, mit diesen Einnahmen - welche ausschließlich für den Bezirk Murau verwendet werden - Akzente für unsere Bauern und Bäuerinnen setzen zu können!

Letzte Chance für ÖPUL- Weiterbildung!

Verpflichtend für Bio und UBB

Für die Maßnahmen „Biologische Wirtschaftsweise“ und „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ ist die Weiterbildungsverpflichtung bis spätestens 31. Dezember **2018** durch den Betriebsführer oder eine maßgeblich am Betrieb tätige Person zu erfüllen.

Am Formular „Angaben MFA 2018“ sind auf der rechten Seite die ÖPUL-Maßnahmen, die mit dem Herstantrag angemeldet wurden, angeführt. Alle Betriebsführer, die sich unsicher sind, welche ÖPUL-Maßnahme sie beantragt haben, sollten den Mehrfachantrag-Flächen zur Hand nehmen und sich vergewissern, ob noch Weiterbildungsbedarf besteht.

Die Kursbesuchsbestätigung wird vom Bildungsanbieter ausgestellt. Diese ist am Betrieb aufzubewahren und im Falle einer Vorortkontrolle vorzuweisen. Das Nichterfüllen der erforderlichen Weiterbildung stellt einen ÖPUL-Verstoß dar und führt zu Sanktionen.

Die geforderte Weiterbildung für UBB und Bio kann auch zur Gänze über Online-Kurse erfüllt werden.

Zu buchen sind die Online-Kurse unter www.stmk.lfi.at.

Informationen zum Katastrophenfonds für Geschädigte

Für Fragen zur Abwicklung bei Katastrophenschäden stehen Ihnen generell nachfolgende Stellen zur Verfügung:

- Ihre Wohnsitzgemeinde
- Ihre Bezirkshauptmannschaft Murau
- die Fachabteilungen des Landes Steiermark

Privatschadensausweis

An Ihrem Eigentum aufgetretene Unwetterschäden über 1.000 € melden Sie online oder beim Wohnsitzgemeindeamt mit je einer Meldung nach aufgetretener Schadensart:

- 01: Schäden an Gebäuden, baulichen Anlagen, Inventar
- 02: Schäden an Ernte, Flur, Vieh
- 03: Schäden an Wald, Waldbodenverlust
- 04: Schäden an privaten Grundstücken und Gebäuden, die durch Erdrutsch entstanden sind
- 05: Schäden an privaten Straßen, privaten Brücken
- 06: Schäden an privaten Forststraßen, privaten Forstbrücken

Das Formular finden Sie unter der Internetadresse www.agrar.steiermark.at - **Katastrophenfonds - Formulare Privatschadensausweis**. Pro Schadensart ist ein Privatschadensausweis auszufüllen, dort finden Sie auch das Formblatt „**Verpflichtungserklärung**“, in das Sie erhaltene DeMinimis-Förderungen eintragen.

Grundsätzlich ist ein Foto vom aufgetretenen Schaden notwendig. (Beweissicherung, möglichst digital)

Meldefristen:

Schadensart 01: Gebäuden und baulichen Anlagen samt Inventar müssen innerhalb von zwei Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden.

Schadensart 02, 03, 04, 05 und 06:

Ernte, Flur (landwirtschaftlich genutzten Flächen), Vieh, Waldschäden bzw. Waldbodenverluste, Schäden durch Hangtiefenrutschungen sowie Schäden an privaten Straßen bzw. Wegen und Brücken (Hofzufahrten, Güterwege) und Schäden an privaten Forststraßen und Forstbrücken müssen innerhalb von sechs Monaten nach Eintritt des Schadens gemeldet werden.

Sammeln Sie Lieferscheine und Stundenlisten, Rechnungen und Zahlungsnachweise,

Machen Sie Fotos von den Schäden sowie nach der Wiederherstellung und klären Sie, für welche Schäden Sie versichert waren und von einer Versicherung Zahlungen erhalten haben. (Auszahlungsbelege)

Bäuerinnenseite

Wenn Frauen sich auf den Weg machen....

Wir Bäuerinnen vom Beirat haben uns auf den Weg zu unserer zweiten Landtagspräsidentin, Frau Manuela Khom, nach Graz gemacht.

Das heißt zwar, früh aufstehen ... aber wir haben dafür einen sehr interessanten Tag erlebt ... **Frauen auf dem Weg.**

Ein kleines Frühstück im Bus und um die Zeit gut zu nutzen wurden bei einer fahrenden Beiratsitzung die wichtigen Dinge für die kommende Zeit besprochen und festgelegt. Und dann in Graz ein herzlicher Empfang unserer Präsidentin. Wir besuchten die heiligen Hallen des steiermärkischen Landtags und die Präsidentin gewährte uns einen sehr eindrucksvollen Einblick in die Arbeit unserer Abgeordneten.

Einmal am Rednerpult im Landtag stehen ... **Frauen auf dem Weg!**

Wir wurden im Rathaus herzlich empfangen und auch dort konnten wir den besonders schönen Sitzungssaal und manch andere eindrucksvolle Räume besichtigen. Wir durften sogar vom Balkon des Rathauses den Blick auf den Schlossberg und über den Hauptplatz von Graz genießen.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten wir noch viele



Foto privat

Probleme und Fragen mit Frau Khom erörtern.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Präsidentin für diesen sehr interessanten Tag an ihrer Arbeitsstelle, für die Zeit, die Großzügigkeit und ihr immer offenes Ohr für die Probleme und Anliegen der Frauen in ihrer Region... **Frauen gemeinsam auf dem Weg.**

A bissel Bummeln und ein gepflegtes Kaffeetscherl über den Dächern von Graz darf dann schon auch sein.

Frauen auf dem Weg

Zum Abschluss gab es noch eine Besichtigung des Steiermarkhofes, dem Bildungshaus der steirischen Landwirtschaftskammer, und eine kleine Jause.

Und... **Frauen auf dem Weg** nach Hause... mit vielen schönen Eindrücken und der Erkenntnis, ganz so einfach ist es dann doch nicht Politik zu machen, die jedem Mann und jeder Frau gerecht wird.



Foto privat

Und trotzdem oder gerade deswegen ist es sehr wichtig mitzustalten... gerade auch im Kleinen... ba uns Dahoam... nit nur jammern und schimpfen...

Frauen auf dem Weg!

eure Bezirksbäuerin

Erika Güttersberger

Aus der Krise heraus...

das bäuerliche Sorgentelefon 0810 / 676 810

www.lebensqualitaet-bauernhof.at

Lebensqualität
Bauernhof

Die Bäuerinnen in Scheifling

Die neu gewählte Ortsbäuerin aus Scheifling, Frau Susanne Prieler, lud ihre Ortskolleginnen am 16. August zu einem gemütlichen Nachmittag zum Christamoar Hof, einen Schule am Bauernhof Betrieb, ein.



Foto Prieler

Nach der Besichtigung des Hofes und der Vielzahl an Bauernhöftieren gab es im Anschluss Kaffee und Kuchen. Neben dem Kennenlernen der Generationen fand ein Informationsaustausch über die Zukunftspläne der neu organisierten Ortsgruppe statt, wo Wünsche und Anregungen eingebracht wurden.

Abschließend wünsche ich noch allen eine schöne besinnliche Adventszeit und ein gutes neues Jahr!

Susanne Prieler
Gemeindebäuerin Scheifling

Die Bäuerinnen.

Bäuerinnenfachtag 2019

Ein Bäuerinnenfachtag zum Thema
„Unternehmen Bauernhof“

wird Ende Februar / Anfang März stattfinden.

Nähtere Informationen dazu in der nächsten Ausgabe der BK-Aktuell, die frühestens Ende Februar erscheint.

Die Bäuerinnen.

Einladung zur

Badefahrt der

Bäuerinnen

Therme: Linsberg Asia Resort
Termin: Donnerstag, 10. Jänner
Buskosten: 30 € / Person

Abfahrtszeiten: 6.20 Uhr BK Murau,
6.25 Uhr Triebendorf, Ressler,
6.30 Uhr Bahnhof Fojach,
6.35 IBS Bushaltestelle Teufenbach,
6.40 Uhr Lagerhaus Scheifling,
6.55 Uhr ehemalige Tankstelle Furth,
7.05 Uhr M-Rast Zeltweg,
7.20 Spar Kobenz

Busunternehmen Zuchi

voraussichtliche Ankunft in Murau ca. 20 Uhr

Eintritt Therme: 23 € / Person inkl. Sauna

Eintritte ohne Sauna sind **nicht** möglich. Die Therme ist ein exklusives Resort für Gäste ab 16 Jahren.

In der Therme wird kein Bargeld benötigt. Es gibt eine Uhr, die beim Eintritt ohne Einsatz vergeben wird (bei Verlust - 30 € Ersatzzahlung).

Der Thermeneintritt wird im Bus kassiert.

Es gilt eine **telefonische Anmeldung** in der BK Murau bis eine Woche vor dem Termin: **BK Murau 03532/2168-5211 und**

die **Einzahlung der Buskosten** von **30 €** auf das Konto der Bäuerinnenorganisation Murau mit folgender Bankverbindung:
IBAN AT82 3823 8000 0001 2716.

*Wir freuen uns!
für die Organisation:*

Marianne Gruber
Bezirksbäuerin Murtal

Betriebshilfe

Soziale Betriebshilfe in der Landwirtschaft

Maschinenring Personal

Die Arbeit auf unseren bäuerlichen Familienbetrieben ist umfangreich und meist sind mehrere Familienmitglieder in die Bewältigung der täglichen Arbeiten involviert. Zur Erntezeit oder bei anderen Arbeitsspitzen sind dann oft noch zusätzliche helfende Hände nötig.

Fällt eine Arbeitskraft infolge einer Erkrankung, Kuraufenthalt oder eines Unfalls unerwartet aus, bedeutet dies meist eine enorme Herausforderung für die ganze Familie.

Der Maschinenring unterstützt Familien nicht nur bei Schicksalschlägen und vermittelt Betriebshelfer im Bereich der sozialen Betriebshilfe, auch in der wirtschaftlichen Betriebshilfe werden geeignete Betriebshelfer oder Betriebshelferinnen organisiert.

Arbeitseinsätze während der Erntetätigkeit, im Stall, im bäuerlichen Haushalt oder im Forst werden von den Betrieben verstärkt nachgefragt. Auch eine Urlaubsvertretung kann organisiert werden!

Gerade auch für Urlaub am Bauernhof Betriebe sind oft helfende Hände ein Segen. Für Tätigkeiten am Betrieb – rund um Haus und Hof – sei es beim Gästewechsel zum Zimmer putzen bis hin zur Gartenpflege oder andere Tätigkeiten, fungiert der Maschinenring als Personaldrehscheibe und vermittelt gerne tatkräftige Personen, die am Hof mitanpacken.

Das Aufgabenspektrum ist breit und abwechslungsreich – der Maschinenring freut sich über die Herausforderung und über Anfragen!

Ihre Ansprechpartnerin des regionalen Maschinenringes

Birgit Ebner
T 059/060 655 20

Obersteirischer Maschinenring
Hauptstraße 8
8833 Teufenbach



Maschinenring

**Die Profis
vom
Land**

Die Bäuerinnen.

Eine Betriebshelferin stellt sich vor:

Mein Name ist Brigitte Grössing, ich komme aus Perchau am Sattel, bin 42 Jahre alt und habe zwei Kinder.

Ich bin gelernte Altenpfliegerin und wir führen einen Milchkuhbetrieb.



Foto MR-Personal

Da ich weiß wie vielfältig die Arbeit am und rund um den Bauernhof ist, bzw. sein kann, biete ich meine Tätigkeit in Form der Betriebshelferin an.

Ob im Haushalt, Garten oder bei der täglichen Stallarbeit bin ich gerne bereit, unterstützend mitzuwirken.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Mit lieben Grüßen
Brigitte Grössing

Einladung zum gemeinsamen

Wintersporttag der Bäuerinnen

aus Murau und dem Murtal

Termin: Freitag, 25. Jänner
Berg: Kreischberg
Treffpunkt: 8.30 Uhr Kassen der Kreischberg Seilbahnen

Gemeinsames Mittagessen um 11.30 Uhr beim Kreischbergwirt.

vergünstigte Tagesskikarte: 15 € für Erwachsene
10 € für Kinder

Nicht-Skifahrerinnen sind herzlich eingeladen am Berg die herrliche Winterlandschaft bei einer Wanderung zu genießen.

Wir bitten um eine **telefonische Anmeldung** in der BK Murau unter T 03532/2168-5211.

Rückfragen und Informationen bei Ihrer Beirätin oder Bezirksbäuerin.

Urlaub am Bauernhof



Weitere Premiumhütten im Bezirk Murau

Seit dem heurigen Jahr gibt es auch bei den Almhütten die neue Topkategorie „**Premiumhütte**“.

Die erste Hütte, die diese Premiumstufe erreicht hat, ist die „Hubmoarhütte“ von Manfred und Iris Khom aus St. Georgen bei Neumarkt.

Weiters dürfen wir nun zwei Neueinsteiger in die Erwerbskombination der Vermietung und im Verband Urlaub am Bauernhof begrüßen, welche auf Anhieb mit ihren Hütten die Premiumstufe erreicht haben.

Wir freuen uns sehr, Vermieter im Bezirk Murau zu wissen, welcher kreativ und geschickt Ideen umsetzen und mit einer durchgängigen qualitativ hochwertigen Linie in der Ausstattung, sowie im Bereich „Service“ (Wellnessbereich und Co) sehr bodenständig für die Gäste punkten.

Herzliche Gratulation an...

Familie Andrea und Burkhard Galler mit ihrer Wiedhupfhütte
<https://www.urlaubambauernhof.at/hoefe/almhuette-wiedhupf>



Foto Galler

Familie Peter Schlojer mit ihrem Almchalet Nikola
<https://www.urlaubambauernhof.at/hoefe/almchalet-nikola>



Foto Schlojer

Wir gratulieren den Betrieben zu ihrer Qualität und ihren kreativen unternehmerischen Ideen!

Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer

Fachberatung Urlaub am Bauernhof

M 0664/602596-4717 oder E maria.habertheuer@lk-stmk.at

Steuersatz in der Vermietung

Nach der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes auf 13 % gab es viele Diskussionen und im Anschluss daran eine Gesetzesnovelle. Seit 1. November ist diese in Kraft, sodass für Nächtigungen der niedrigere Prozentsatz - nämlich **10 %** statt bisher 13 % - zum Tragen kommt.

Vergessen Sie nicht, Ihre Rechnungen, die Preisauszeichnungen, Registrierkasse usw. rechtzeitig umzustellen!

Förderung in der Vermietung - Maßn. 6.4.1.

Investitionen zur Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe durch außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen.

Planen Sie eine Renovierung einer Ferienwohnung, Zimmer oder Almhütte oder ähnlichem? Wollen Sie Richtung Vermietung und Gästebeherbergung investieren?

Planen Sie einen Verarbeitungsraum, Hofladen oder ähnliches? Wollen Sie einen Reitplatz oder eine Reithalle errichten? Oder haben Sie andere kreative Ideen, um ihr landwirtschaftliches Einkommen zu stützen?

Der Zuschuss zu den anrechenbaren Investitionskosten wird als De-minimis-Beihilfe im Ausmaß zwischen 20% und 30% ausbezahlt.

Voraussetzungen:

- Bezug zum landwirtschaftlichen Betrieb muss gegeben sein : es müssen mindestens drei Hektar landwirtschaftlich bewirtschaftet werden
- die Berechtigung zur Ausübung der Tätigkeit (vor allem im sozialen Bereich) muss vorliegen
- behördliche Genehmigungen bei baulichen Maßnahmen
- Antragsstellung **VOR** Baubeginn oder Maßnahmenbeginn
- Untergrenze der anrechenbaren Kosten 15.000 € (netto)

weitere Auskünfte bei

Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer

M 0664/602596-4717 oder E maria.habertheuer@lk-stmk.at

„Positive Energie bringt pos. Resultate“



Foto Lamm

So lautet das Zitat von Alexander Stöckl, einem frisch gebackenen Energiebotschafter in der Holzwelt Murau. 11 dieser BotschafterInnen wurden von August bis November ausgebildet, um die vielen positiven Resultate der Energievision Murau nach außen zu tragen. Damit wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt, um die Holzwelt Murau als Vorzeigeregion für eine gelungene Energiewende ins Rampenlicht zu rücken.

Ganz nach dem Motto „tue Gutes und rede darüber“ wurde im Zuge der Klima- und Energiemodellregion Holzwelt Murau eine fachspezifische Ausbildung entwickelt, die von der schon 2002 formulierten Energievision ausgehend, auf die vielen innovativen Umsetzungsmodelle im Bereich erneuerbarer Energie ausgerichtet war. Als ReisebegleiterIn oder besser als BotschafterInnen der Region wollen diese 11 MurauerInnen zeigen, dass die Energiekompetenz im Bezirk Murau enorm ist und zahlreiche Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie umgesetzt wurden, um einerseits die eigene Energiesouveränität zu erreichen und andererseits dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Die Holzwelt Murau positioniert sich als Vorzeigeregion mit hoher Energiekompetenz und das zu Recht, denn 3 von 4 Haushalten werden bereits mit Energie aus Biomasse beheizt, außerdem produziert man doppelt so viel Strom, als benötigt wird. Die Maßnahmen zur Produktion und Speicherung dieser Ressourcen sind bereits eingeleitet. „Für unser Weltklima ist es eine Minute vor zwölf“, so Thomas Tausch einer der 11 EnergiebotschafterInnen. Und der ganze Bezirk Murau unternimmt etwas dagegen und zeigt vor, wie die Energiewende funktionieren kann. Gudrun Schneider, eine weitere EnergiebotschafterIn ist begeistert, denn sie konnte sich davon überzeugen, dass das

Konzept der Energiesouveränität im Bezirk Murau sehr engagiert umgesetzt wird. Nur wenigen Menschen ist bewusst, dass man sich im Bezirk Murau strategisch mit dem Klimawandel in Form der Energievision Murau schon seit 2002 auseinandersetzt und wichtiger Vorreiter für eine gelungene Energiewende ist. Daher wird die Arbeit der EnergiebotschafterInnen zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Sie selbst konnten sich bei zahlreichen Exkursionen zu den Energiestationen ein Bild machen, wie weit man schon ist, die Vision der Souveränität umzusetzen. In Zukunft wird es explizite und von den Energiebotschaftern begleitete Energie-Touren geben, die die Energievision Murau hautnah erlebbar machen und die Energiekompetenz von Murau in den Fokus stellen.

Die zweite zentrale Rolle, die die EnergiebotschafterInnen übernehmen werden, zeigt sich darin, dass sie ein Energieumdenken forcieren wollen. Dass positive Energie, positive Resultate bringt, beweist sich bereits mehrfach, denn die Energievision, einst belächelt, ist heute zentral im Bezirk verankert und wird durch viele Umsetzungsbeispiele (Windpark, Wasserkraftwerke, Biowärmeanlagen usw.) zudem auch noch mit positiven Resultaten (massive Reduktion von fossilen Energieträgern) untermauert. Wenn positive Energie auch erneuerbare Energie meint, dann wird sich das auch in den Resultaten zum Klimaschutz positiv wiederspiegeln. Die Energievision: Ein großer Schritt für die Welt und nur mehr ein kleiner für die Holzwelt Murau.

Kontakt EnergiebotschafterInnen:

Mag. Erich Fritz

Klima- und Energiemodellregionsmanager Holzwelt Murau

E-Mail: erich.fritz@holzwelt.at

KULTUR.LAND.WIRTSCHAFT

In der Veranstaltungsreihe STUBENrein, die heuer zum dritten Mal in jeder Gemeinde des Bezirks Murau stattfand, wurden immer wieder Aspekte der Landwirtschaft thematisiert. Ein völlig natürlicher Vorgang, wird Kultur als alles, was von Menschen geschaffen wird, verstanden. Der Bezirk Murau ist optisch wie strukturell von Land- und Forstwirtschaft geprägt. Der Bauernstand widerspiegelt sich nicht nur in der unserer Kultur, er prägt sie wesentlich.

„Der Traum vom Bauern“ war der Titel der diesjährigen BAUERNstube am Bergerhof in der Krakau. Aus vier verschiedenen Perspektiven wurde das Thema beleuchtet. Ein Direktvermarkter in erster und einer in zweiter Generation sowie zwei Selbstversorger aus Leidenschaft sprachen über Ihre Zugänge zur Landwirtschaft, die Freude am Beruf, Entwicklungsmöglichkeiten in ihrem Tätigkeitsfeld, die Nischen die sie für sich gefunden haben und die Chancen, die die biologische Produktion darstellt.

Es ging auch kritisch zu auf dem Bergerhof: Konzepte abseits neoliberaler Strukturen wurden angerissen. Extensität und Nachhaltigkeit als Chance für Bauern in einer Landschaft wie der unseren war ebenso Thema wie der Mut zum anders sein (was mitunter viel Kraft kostet).

Der Traumberuf der, neben Selbstbestimmtheit und Gestaltungsmöglichkeiten, vom (kulturellen) Erbe das man zu tragen hat, geprägt ist, birgt aber auch Abgründe und Alpträume: Die allgegenwärtige Möglichkeit von „Nichts geht mehr“. Das Leben nach dem Zusammenbruch. Das Risiko der Isolation. Die Überlastung durch die vielfältigen Anforderungen des Berufs. Die Distanz, die sich zwischen Produzenten und Konsumenten aufgebaut hat.

Betriebsnachfolge war ein weiteres Thema. Gelungene Beispiele und Schwierigkeiten die sich bei Übernahmen gezeigt haben

kamen ebenso zur Sprache wie Möglichkeiten zur Weiterführung von Betrieb ohne (direkte) Nachfolger. Letzteres steht in direktem Zusammenhang mit der Frage, ob es realistische Chancen gibt Bauer zu werden, ohne einen Hof zu erben. Wie wir alle wissen gibt es Bauernkinder, die den Hof nicht übernehmen wollen. Was weniger wahrgenommen wird ist, dass es Leute gibt, die gerne Bauer bzw. Bäuerin werden würden, ohne aus dem Bauernstand zu kommen.

Eine Qualität von Kulturveranstaltungen ist es, Themen aufzugreifen die virulent sind und das zu beleuchten was Marketing, Werbung und Wirtschaft im Dunkeln lassen; um zu erkennen wie es wirklich steht um den Bauern, um den Menschen.



Foto: Andreas Staudinger

Erzählt haben Christian Bachler (Bergerhof Krakauebene), Lukas Tockner (Bio Bauernhof Tockner), Faustina Verra (Selbstversorger aus Graz) und Claudia Sperl (ARGE Murauer Bergbauern).

Mehr zur BAUERNstube unter: www.murau.life

DI Gunilla Plank

Direktvermarktung

Spezialitätenprämierung 2018/2019

Die besten bäuerlichen und handwerklichen Betriebe präsentierten ihre Fleisch- und Milchspezialitäten und stellten sich der Jury.

Im Steiermarkhof in Graz fand die Bewertungen für das Finale der Steirischen Spezialitätenprämierung 2018/2019 statt und die Urkunden wurden durch Agrarlandesrat Johann Seitinger und Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Steiermark Maria Pein verliehen.

Im Mittelpunkt der Steirischen Spezialitätenprämierung steht die hervorragende Leistung der teilnehmenden Betriebe und die Wichtigkeit dieses jährlichen Wettbewerbs: Nur so können die Qualitätsführerschaft für bäuerliche und regionale Spezialitäten laufend unter Beweis gestellt und die betrieblichen und persönlichen Potentiale einer nachhaltigen flächengebundenen Landwirtschaft bestmöglich ausgenutzt werden.

Ausgezeichnete Betriebe aus dem Bezirk Murau:

Wir gratulieren sehr herzlich!

Gollahof - Familie Kobald (GvB)

8842 Teufenbach-Katsch 2-2
M 0664/1627657

Johannes Oberreiter (GvB)

8862 Falkendorf 29
M 0664/1647310

Speckbauer Familie Zeiner (GvB)

8843 Glanz 79
M 0664/1700842
E bauernhof@speckbauer.at

Familie Zizenbacher – Haberlhof (GvB)

8832 Stadt 3
M 0664/1017288
E zizenbacher@aon.at

Sammelaktion Waageneichung

Für die regelmäßige zweijährige Nacheichung von Waagen in öffentlichen Verkaufsstellen bzw. in eichpflichtigen Bereichen (Bauernmärkte, ab Hof Verkauf etc.) ist der Betreiber selbst verantwortlich. Werden bei eichpolizeilichen Revisionen Waagen aufgenommen, bei welchen die Nacheichung überfällig ist, kann es zu Sperrung der Waage sowie zu Strafmaßnahmen (bis zu 3.000 €) kommen.

Durch die Privatisierung der Waageneichungen wird nun die An- und Abreise extra verrechnet. Bei jeder Kontrolle durch den Techniker ist der Beitrag der Eichgebühr an das durchführende Eichinstitut zu zahlen, auch wenn die Waage nach der Kontrolle als nicht eichfähig deklariert wird.

Um die Kosten für die Eichung zu optimieren, ist es sinnvoll Sammeleichungen durchzuführen. Die Direktvermarktungsberatungsstelle der Steirischen Landwirtschaftskammer bietet nun eine Waagen-Sammeleichung an. Die Eichungen werden von einer akkreditierten Eichstelle (Firma Rauch) durchgeführt.

Infos zur Eichung:

Schriftliche Anmeldung mittels Anmeldeformular bis 10. Jänner erforderlich.

Mindestens fünf Waagen müssen für eine Sammeleichung zur Verfügung stehen!



Sammelaktion Waageneichung Murau

Dienstag, 15. Jänner

Ort:	Bezirkskammer Murau
bis 35 kg ohne Belegdrucker	65 €
bis 35 kg mit Belegdrucker	77 €
bis 60 kg	85 €
bis 150 kg	106 €

Bei einem negativen Prüfbescheid müssen 29 € bezahlt werden.

Obige Kosten alle incl. USt.

In diesem Pauschalbetrag sind folgende Leistungen enthalten:

- Feststellung der Konformität
- Justage der Waagen um den erforderlichen Eichtoleranzen gerecht zu werden, soweit der mechanische und elektronische Zustand vom Messmittel dies noch erlaubt
- Meldung der Eichung an das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
- Eichung inklusive Eichgebühr
- Versiegeln und Verschließen der Justiereinrichtungen
- Eichgewichte bis 150 kg incl. Transport

Reparaturen werden nach Absprache mit dem Waageneigentümer nach vorher erstelltem Kostenvoranschlag und Verfügbarkeit von möglichen Ersatzteilen durchgeführt.

Kosten für Reparaturen und sonstigen Aufwand werden extra verrechnet.

Abrechnung: keine Barzahlung - nach der Eichung werden Rechnung und Erlagschein zugesandt!

Ablauf: Die Waagen können direkt am Eichtag von 8 bis 9 Uhr in der Bezirkskammer Murau abgeben werden.

Am Nachmittag bzw. am darauf folgenden Tag, sind die geeichten Waagen wieder in der Bezirkskammer abzuholen!

**Bitte beschriften Sie Ihre Waage mit
Ihrem Namen, Adresse und Telefonnummer!**

Dipl.-Päd. Ing. Sabine Hörmann-Poier
M 0664/602596-5132 bzw. E sabine.poier@lk-stmk.at

Höherqualifizierung Milchverarbeitung

Pilotprojekt Höherqualifizierung bäuerliche Milchverarbeitung - *Einstieg laufend möglich*

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist im Juni erfolgreich mit dem Pilotprojekt Höherqualifizierung bäuerliche Milchverarbeitung gestartet!

Ein Einstieg für alle steirischen Hofkäsereien und Almsennereien ist jederzeit möglich!

Mit Experten werden auf den Betrieb abgestimmte Lösungen für Produktsicherheit entwickelt und eine weitere Qualitätsentwicklung vorangetrieben. Direktvermarkter erarbeiten mit Experten z.B. ein betriebsangepasstes Eigenkontrollsystem, erstellen einen Probenplan für die Produktuntersuchung und erhalten in Workshops am Betrieb praxisnahe Tipps und Hilfestellungen in allen Bereichen der bäuerlichen Milchdirektvermarktung.

Wir bieten:

- Fachliche Betreuung während der Projektlaufzeit (2018 bis 2020)
- Entwicklung eines Monitoringsystems zur Implementierung eines betriebsangepassten Eigenkontrollsystem
- Umfeld-Listerien Monitoring

- eine Produktprobe in einem akkreditierten Labor
- zwei Workshops auf Betrieben
- Schulung im Winter

Ihre Investition für das erste Jahr 250 €

Wenn Sie Interesse an dem Projekt haben, melden Sie sich bitte bei Sabine Hörmann-Poier unter M 0664/602596-5132 bzw. E sabine.poier@lk-stmk.at

Ernährung und Konsumenteninformation

Kulinarikfest der Bäuerinnen beim Aufsteirern in Graz

Das größte Volkskulturfest Österreichs mitten in Graz.

Auch dieses Jahr durften wir Bäuerinnen aus dem Bezirk Murau bei Sonnenschein wieder beim Kulinarikfest im Innenhof der Landwirtschaftskammer Steiermark mitwirken.

An diesem Tag verwandelt sich der Innenhof zum Genusshof. Zusammen erlebten wir mit all unseren Sinnen

die vielfältige steirische Volkskultur, traditionelle Gerichte der Bäuerinnen, Tanz, Musik und Brauchtum alles war dabei.

Manuela Staber, Katharina Rottensteiner, Gerlinde Bliem und Katharina Bischof begeisterten die vielen Besucher mit dem traditionellen Almkaffee. Mit kulinarischen Leckerbissen wie Apfelkuchen, Linzerschnitte, Schokokuchen, Woaza und Rumplnudeln verwöhnten wir die Gäste.

Unsere Bezirksbäuerin Erika Güttersberger und Verena Ebner waren die fleißigen Bienen im Geschirrwagen. Mit viel Humor zeigten sie den Grazern wie schnell und geschickt die Murauer Bäuerinnen arbeiten.

Wir möchten uns auch von ganzen Herzen bei allen Bäuerinnen für die Mithilfe und Zusammenarbeit beim Backen der vielen guten Kuchen bedanken.

Unsere Holzwelt Murau und die Obersteirische Molkerei unterstützten uns, wir präsentierten sie in Graz mit vollem Stolz.



Foto Güttersberger

Für die Mithilfe und die sichere Fahrt bedanken wir uns beim Jürgen Rottensteiner.

*„Ihr habt uns geholfen ohne lange zu fragen
DANKE möchten wir heute noch mal sagen!“*

Katharina Bischof

Aktionstag der Bäuerinnen anlässlich des Welthungertags am 16. Oktober

Der Welternährungstag oder Welthungerstag findet jedes Jahr am 16. Oktober statt und macht darauf aufmerksam, dass weltweit viele Millionen Menschen an Hunger leiden. Der 16. Oktober wurde als Tag ausgewählt, weil am 16. Oktober 1945 die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO (Food and Agriculture Organization) gegründet wurde, mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicherzustellen.



Foto Güttersberger

Die Zahl der hungernden Menschen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen, nun leidet offiziell bereits eine Milliarde Menschen an Hunger. Das ist etwa jeder siebente Mensch auf der Erde. Jedes Jahr sterben etwa 8,8 Millionen Menschen, hauptsächlich Kinder, an Hunger, was einem Todesfall alle drei Sekunden entspricht.

Ein Hauptaugenmerk bei unserem Aktionstag der Bäuerinnen war, wie kostbar und bei weitem nicht selbstverständlich verfügbar, unsere wertvollen bäuerlichen Produkte sind.

Wie zahlreiche Praxisbeispiele bekunden, beginnt Konsumenteninfo ja schon bei den „Kleinsten“. So hat sich die bundesweite ARGE der Bäuerinnen, unter der Führung von Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann entschlossen heuer wieder die ersten Klassen der Volksschulen zu besuchen. In Murau haben sich 13 Volksschulen zu diesem Aktionstag angemeldet, und wurden dann von 22 Bäuerinnen besucht.



Foto Güttersberger

Die Volksschüler begeisterte diese Aktion, weil es unseren Bäuerinnen gelungen ist, sehr viel Praktisches und Erlebbares von



Foto Güttersberger

ihren Höfen mit in die Schulen zu bringen. Viele der Kinder bekamen einen ersten Eindruck, wie unsere Bauern auf ihren Höfen arbeiten und wie Milch, Brot und Eier tatsächlich entsteht. Wir freuten uns, dass Kinder begreifen das ein Lebensmittel etwas Lebendiges ist und nicht im erst im Geschäft seinen Ursprung hat.

Schönstes Kompliment der Kleinsten an unserer Bäuerinnen war: " Bitte komm gleich morgen wieder!- dann aber übermorgen!"

„Tag des Apfels“

Wie bereits im letzten Jahr, fand auch heuer wieder am zweiten Freitag im November, am „Tag des Apfels“ eine Image-Aktion in den 48 steirischen GenussLäden statt.

Unsere Seminarbäuerin Barbara Fratzl war bei der Landforst Scheifling im Einsatz und verwöhnte die Kunden mit frisch gebackenen steirischen Apfelradln.



Foto LK - Abt. EE

Superfood

In der Welt der Verwöhnten und Bewussten boomt das Geschäft mit Lebensmitteln, denen wundersame Kräfte zugeschrieben werden. Der Superfood Hype um Avocado, Chia Samen und



Foto LK - Abt. EE

Quinoa,... birgt große Chancen für die Herkunftsänder in Südamerika und Afrika – und noch viel größere Risiken. Denn der Hype um Superfoods ist ökologisch mehr als fragwürdig! Das Thema Superfood an sich ist nicht neu, dass Superfood aber auch sehr zahlreich auf heimischen Feldern und Wiesen wächst, vielleicht doch. Viele heimische Lebensmittel enthalten vergleichbare Inhalts- und Wirkstoffe und stehen dem sogenannten Superfood aus fernen Ländern damit in keiner Weise nach.

Seminarbäuerinnenkochkurse in den Gemeinden

Gemeindebäuerinnen können für ihre Bäuerinnen und Landfrauen gerne Seminarbäuerinnenkurse in ihren jeweiligen Gemeinden organisieren (oder auf Anfrage in der FS Schloss Feistritz).

Diese sind dann nicht an den Standort der frischen Kochschule in Knittelfeld gebunden, dauern nur dreieinhalf statt vier Stunden und sind damit auch kostengünstiger.

Möglich Themen wären zum Beispiel

- Um den Themenkreis **Gesunde Genussküche mit Achtsamkeit**: Katharina Bischof
- Um den Themenkreis „**Saftbar rund um's Jahr**“: Karin Pichler
- Um den Themenkreis **Suppentopfküche z.b. für Jugendliche**: Michaela Reverteira
- **Klimakochkurs, Nachhaltigkeit** (Jahresthema 2018)
- Heimische **Fischgenüsse**: Forelle, Murtaler Wels und Lachsforelle in unterschiedlichen Zubereitungsarten: Maria Moser-Lesly
- **Milchprodukte hausgemacht**; Joghurt, Frischkäse, Labtopfen: Barbara Fratzl
- Steirische **Strudelvielfalt** oder **Jausenweckerl/Schuljause**: Alexandra Rinner Alexandra
- **Leichte schnelle Alltagsküche**: Barbara Hubmann
- **Brauchtumsgebäck / Faschingkrapfen und Co**: Gabi Reiter
- Eine bunte **Torten** und **Mehlspeisenvielfalt** aus **Biskuitteig**: Astrid Waldauer

Auf Ihre Kontaktaufnahme freut sich Ing. Birgit Göttfried

E birgit.goettfried@lk-stmk.at oder
M 0664/602596-4817

Arbeitskreis Milch in Irland



34 Arbeitskreismitglieder nahmen an der Fachlehrfahrt 2018 teil.

Jedes zweite Jahr organisiert der Arbeitskreis Milchproduktion für seine Mitglieder eine mehrtägige Fachlehrfahrt. Neben der Besichtigung von landwirtschaftlichen Betrieben in der ausgewählten Destination – die sich nach den Wünschen der Betriebe richtet – steht auch immer ein Einblick in die Kultur des Landes am Programm.

Die „grüne Insel“ Irland war im Oktober 2018 das Ziel für 34 AK Milch Mitglieder aus der ganzen Steiermark.

Ein kurzer Reisebericht

Rund 85 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Irland sindviehhaltende Betriebe. Die Grünland- und Weidebasierte Tierproduktion hat der „grünen Insel“ auch ihren Namen gegeben. Auf zwei Milchviehbetrieben, einem Rindermastbetrieb und einer Schaffarm konnten die Teilnehmer/innen viel über die irische Landwirtschaft erfahren. In einem Forschungszentrum, dem „Moorepark Research Centre“, bekamen sie zusätzlich



Weide spielt in der irischen Landwirtschaft eine große Rolle.

einen Einblick in die Strategie der irischen Milchwirtschaft, das hochspezialisierte Weidekonzept oder auch die straffe Arbeitsorganisation rund um die saisonale Abkalbung.

Ein Highlight war zudem die Vorführung von Hütehunden der Rasse Border Collie auf der Scharffarm. Solch ein Hütehund wird in etwa 18 Monate lang ausgebildet, so dass er dann nur auf die Befehle seines Trainers hört.

Das Kulturprogramm wurde abgerundet von der Besichtigung des „Kilkenny Castle“, einer Fahrt entlang der Panoramastraße „The Ring of Kerry“, der Besichtigung der ältesten Whiskey Des-



Hütehunde-Vorführung auf der Schaffarm

tillerie Irlands, der „Kilbeggan Distillery“, und einer Stadtführung in Dublin.



Auch Kultur steht bei den Fachlehrfahrten des AK Milch am Programm.
alle Fotos: AK-Milch

Der Arbeitskreis Milchproduktion bedankt sich für die positiven Rückmeldungen und freut sich bereits auf die Fachlehrfahrt 2020!

Nähtere Informationen erhalten Sie bei:

DI Roland Taferner, BK Murtal

M 0664/602596-5530, E roland.taferner@lk-stmk.at

Arbeitskreis FORST

Zeit ist Geld?! Warum sich aktive Waldbewirtschaftung lohnt!

Wie oft haben Sie schon das tägliche Melken ausfallen lassen, weil keine Zeit dafür war? Wie oft haben Sie schon eine Kuh im Stall behalten, obwohl sie vielleicht nicht mehr trächtig geworden ist, weil keine Zeit zum Verkauf war? Wie oft haben Sie schon das Gras stehen lassen bis zum Herbst, weil keine Zeit zum Mähen war? Zugegeben, das sind sehr theoretische Fragen, schließlich würde kein Landwirt, keine Bäuerin so unökonomisch handeln.

Im Wald gehen die Uhren scheinbar langsamer. Wohl jeder kennt Bestände, bei denen der richtige Zeitpunkt immer wieder übersehen wurde. Hat man Glück und wird von Wind und Käfern verschont, mag das ja noch glimpflich ausgehen – aber auch das wird zunehmend unwahrscheinlich. Und dass Wald, der mangels Pflege kein Geld bringt, wenigstens auch keines kostet, weil man ja weder Zeit noch Geld investiert hat, ist ein Irrglaube.

Unbewirtschafteter Wald kostet Geld, und zwar dreifach:

Da sind einmal die **Abgaben vom Einheitswert**, und zwar von jenem Anteil, der auf den Wald entfällt. Je nach Hektarsatz sind das auch bei kleineren Waldflächen mitunter beträchtliche Beiträge, in der Regel für die Sozialversicherung. Wenn diese Beiträge nicht aus dem Wald erwirtschaftet werden, weil kein Holz genutzt wird, müssen sie anderswo aufgebracht werden – der Wald muss also quersubventioniert werden. Diese Subvention beginnt bei vielen Betrieben schon, wenn nur die Hälfte des jährlichen Zuwachses genutzt wird!

Wird Wald nicht oder nur zaghaft bewirtschaftet, **steigt das Risiko für Schäden durch Windwurf, Schneebrech oder Käfer**. Wenn dann endlich genutzt wird (oder genutzt werden muss), sind die Kosten oft höher, weil die Erntebedingungen schwieriger sind. Die Erlöse sind dafür aufgrund der schlechteren Klassifizierung von geschädigtem Holz deutlich geringer. Steigen die Holzerntekosten z.B. um 5 € und sinken die Erlöse um 15 € gegenüber gesundem Holz, beträgt die Kluft 20 €. Das macht bei einem Zug Holz rund 560 € aus.

Oder anders gerechnet: Braucht man in der Holzernte für jeden Meter Holz 1,5 Stunden, hat man pro Stunde 13,30 € verschenkt.

Und das, was dann noch vom Holzerlös übrig ist, gehört vielleicht schon der SVB – siehe oben...

1 Zug Holz mit 28 fm, Zeitaufwand 1,5 h je fm	
Holzerntekosten:	+ 5 € je fm
Holzerlös:	- 15 € je fm
Mindererlös:	20 € je fm
	560 € je Zug
	13,30 € je Stunde

Holzqualität und Holzdimension leiden, wenn Pflegemaßnahmen und Durchforstungen verpasst werden. In der Rindermast könnte man mit einem Hektar Grünfläche rund 4 bis 5 Kälber ernähren. 4 oder 5 Kalbinnen auf der selben Fläche sähen aber schon reichlich dürr aus. So ist es auch im Wald. Bäume brauchen Wasser, Nährstoffe und Licht, und je mehr Individuen sich das teilen müssen, desto weniger bleibt für den einzelnen Baum. Der Zuwachs auf der Fläche bleibt zwar einigermaßen gleich, verteilt sich aber auf viele, entsprechend dünnere Bäume. Abgesehen von Stabilitätsproblemen (siehe 2.) steigt bei zu schwacher oder fehlender Durchforstung der Anteil schlechter bezahlter Schwach- und Industrieholzsortimente, die zudem verhältnismäßig teuer geerntet werden müssen. Wird dagegen im erforderlichen Ausmaß durchforstet, steigen die Durchmesser. Dadurch wird vor allem die motormanuelle Holzernte effektiver und die Sortimentsverteilung ist deutlich besser. Außerdem wird in gezielt durchforsteten Beständen der Zuwachs auf Bäume guter Qualität gelenkt, und „mehr vom Besseren“ verbessert den Erlös weiter. Auch auf den Standort selbst hat die Durchforstung einen positiven Einfluss: Der Streuumsatz wird gefördert, Bodenvegetation kommt auf, mehr Niederschlag und Wärme kommen auf den Waldboden.

Fortsetzung umseitig

Nachhaltige Nutzung bringt nachhaltig Geld!

Die Kennzahlen, die im Arbeitskreis Forst erhoben werden, zeigen, dass ein geernteter Festmeter Holz bei aktiver Waldbewirtschaftung einen Deckungsbeitrag zwischen 12 und 26 € bringt. Bei diesem Wert sind bereits alle Kosten (inkl. Abschreibungen) für Holzernte, Waldbau, Wege, Abgaben vom Einheitswert etc. abgezogen, ebenso die erbrachte Eigenleistung mit einem Ansatz von 12,20 € je Stunde. Verkauft ein Betrieb bei einer Eigenleistung von 300 Stunden 200 Meter Holz, hat er zwischen 2.400 und 5.200 € an Deckungsbeitrag und zusätzlich 3.660 €

200 fm Einschlag, 300 Stunden Eigenleistung
Deckungsbeitrag: 2.400 bis 5.200 €
Arbeitseinkommen: 3.660 €
Gesamteinkommen 6.060 bis 8.860 €

an Arbeitseinkommen lukriert, in Summe also ein **Gesamteinkommen zwischen 6.060 und 8.860 €!**

Nachhaltige Nutzung bringt stabile Wälder!

„Am schönsten hat's die Forstpartie, die Bäume wachsen ohne sie!“ hieß es lange Jahre. Ein stammzahlreich begründeter, ungepflegter Fichtenreinbestand wird aber nicht von selbst zu einem stabilen, qualitäts- und wertvollen Bestand. Nur ein gepflegter Wald wird seinen BesitzerInnen und deren Nachkommen eine stabile Lebensgrundlage bieten und auch seine übrigen Funktionen (Schutz-, Wohlfahrts- und Lebensraumwirkung) erfüllen können.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung erfordert Fachwissen!

Neben dem sehr aktiven Angebot der Forstreferate der BKs und der Waldverbände gibt es zwei weitere Möglichkeiten für Wissbegierige in Sachen Forst:

Arbeitskreis Forst

Seit über einem Jahrzehnt treffen sich im Oberen Murtal engagierte WaldbesitzerInnen im AK Forst. In rund vierstündigen Arbeitskreistreffen (viermal jährlich) besichtigen sie Bestände und Betriebe, hören Vorträge, diskutieren mit- und lernen voneinander. Immer im Zentrum: Die nachhaltige Waldbewirtschaftung und ihre an die natürlichen Gegebenheiten angepasste Ausrichtung. Dabei laufen im Hintergrund immer auch wirtschaftliche Überlegungen mit, immerhin ist bei allen Mitgliedern der Wald ein wesentliches Betriebsstandbein.

Die Ergebnisse? Siehe oben. Neue TeilnehmerInnen sind jederzeit herzlich willkommen!

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl:

Das Bildungsangebot der FAST Pichl in St. Barbara im Mürztal bietet in allen Bereichen der Forstwirtschaft – von der Motorsägenarbeit, Waldbaufragen über Bioenergiethemen, Betriebswirtschaft und Rechtsfragen bis hin zur Waldpädagogik – umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. In Form von Praxistagen ist diese auch vor Ort im Murtal möglich.

Sind Sie neugierig geworden und möchten mehr über den Arbeitskreis und/oder die FAST Pichl wissen? Dann wenden Sie sich bitte an

DI Dagmar Karisch-Gierer,
Forstliche Ausbildungsstätte Pichl / Arbeitskreis Forst
Rittisstraße 1
8662 St. Barbara im Mürztal
T 03858/2201-7292, M 0664/602596-7292
E dagmar.karisch-gierer@lk-stmk.at
www.arbeitskreisberatung-steiermark.at
www.fastpichl.at

Durchforstung und Dickungspflege

Von der Jungbestandspflege über die Durchforstung bis zur Vorratspflege: Der Erfolg der Pflegeeingriffe lässt sich an der Stabilität der Bestände, der Wertleistung und am Ernteertrag bestimmen.

Waldpflege heißt, den Bäumen den Raum zu geben, den sie für Wurzel- und Kronenentwicklung benötigen, um klimafit zu bleiben. Laubbäume sind anders zu behandeln als Nadelbäume.

Jungbestandspflege

Die wichtigste Weichenstellung für zukünftige Wälder ist die Jungbestandspflege, die bei Nadelholz früher beginnt als beim Laubholz. Während sich Naturverjüngungsbestände von Beginn an selbst differenzieren und man hier etwas länger zuwarten kann, müssen Aufforstungsflächen als wichtigste Maßnahme für die Zukunft rechtzeitig durchgearbeitet werden. Bei einem durchschnittlichen Abstand von zweieinhalb bis drei Meter bleiben auf der Fläche 1.100 bis 1.400 Bäume stehen.

Gut gepflegte Waldbestände liefern bereits bei der ersten Durchforstung wertvollere Sortimente für einen positiven Deckungsbeitrag. Durch ein besseres Wachstum kann die Umtreibszeit deutlich herabgesetzt werden.

Für die Umsetzung einer österreichischen Bioökonomiestrategie ist das Holz die wichtigste Rohstoffquelle. Ein bewirtschafteter Wald ist ein gesunder und vitaler Wald. Waldwirtschaft ist gelebte Nachhaltigkeit, sowohl in sozialer, ökologischer wie auch ökonomischer Hinsicht.

Praxistipp: Schnurprobe

Man nehme eine 5,6 Meter lange Schnur oder ein Rollmaßband und zähle alle Nadelbäume, die sich im gesamten Umkreis befinden. Diese Fläche entspricht 100 Quadratmeter.

Darauf sollen nach der Dickungspflege elf Nadelbäume stehen bleiben (1.100 Bäume pro Hektar). Alternativ kann man auch vier Meter vom Rollmaßband nehmen (50 Quadratmeter). Hier sollten dann fünf bis sechs Bäume stehen bleiben.

Durchforstung

Wie viel Platz braucht ein Baum? Die Antwort ist deshalb nicht einfach, da sich dieser Platzbedarf mit zunehmender Baumhöhe laufend ändert und jede Baumart spezifische Anforderungen an Licht und Standraum hat. Die Holzqualität und vor allem die Astigkeit werden von diesen Konkurrenzverhältnissen beeinflusst.

Die Auszeige ist der erste Schritt in die Zukunft

Grundsätzlich gilt: Je höher der Baum desto mehr Platz braucht er. Lichtbaumarten brauchen mehr Platz als Schattbaumarten. Laubbäume brauchen mehr Platz als Nadelbäume. Kulturen werden mit über 2.000 Pflanzen pro Hektar begründet. Naturverjüngungen können aber auch über 50.000 Pflanzen aufweisen. Im Endbestand sollen nur noch 70 Bäume (Buche, Eiche) oder 100 bis 150 Nadelbäume stehen.

Zukunftsbaum. Im ersten Schritt wird die Qualität und die Stabilität des Baumes beurteilt. Diese positive Auslese des Zukunftsbaumes (Z-Stamm) definiert den gewünschten Endbestand hinsichtlich Baumartenmischung und räumlicher Verteilung. In Nadelholzbeständen sollen alle acht bis zehn Meter und in Laubbaumbeständen alle zehn bis 13 Meter Z-Stämme ausgewählt werden.

Bäume schonen. Die Markierung dieser Z-Stämme soll mit Bändern erfolgen. Damit kann auch bei der Schlägerung besonders darauf geachtet werden, um diese Bäume nicht zu verletzen.

Konkurrenten. Nun wird beurteilt, welcher Baum für den markierten Z-Stamm einen Konkurrenten darstellt. Das ist in der aktuellen Situation von Baumhöhe und Brusthöhendurchmesser (BHD) abhängig. Hier wird nach der 1:16-Methode der Konkurrent ermittelt, der später entnommen wird.

1:16-Methode. Vom Z-Stamm aus Konkurrent, wenn er in Höhe des BHD dicker erscheint als die Zählbreite nach der 1:16-Methode.

Nicht jeder ist Konkurrent. Mit dieser Methode werden die Z-Stämme stark gefördert und gleichzeitig bleiben schwächere Bäume dazwischen stehen. Damit werden Strukturvielfalt und ein mehrschichtiger Bestandesaufbau begünstigt.

Markieren. Die Konkurrenten oder qualitativ minderwertige Bäume werden mit Bändern oder Spray für die Entnahme markiert.

Rückegassen. Zusätzlich sollen mit Spray Rückegassen – abhängig von der Erntemethode oder der Holzerntemaschine – definiert werden.

Nicht verwechseln. Idealerweise sind die Z-Stämme und die zu entnehmenden Bäume nach der Durchforstungsauszeige farblich eindeutig markiert.

Quelle: DI Josef Krogger in der Sonderbeilage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen vom 1. November 2018

Lesen Sie umseitig weiter: Tipps und Waldpflegetag

Durchforstungstipps und -praxis

Praxistipp: 1:16-Methode

Das richtige Verhältnis. Die Schnur oder das Stäbchen ist 16mal so lang, wie die ein Metallplättchen oder Querholz. Bäume, deren Stamm auf Brusthöhe (130 Zentimeter) nicht in diese Lücke passt, gehören weg.

Hat ein Baum darin Platz, stellt er keine Konkurrenz zum Zukunftsbau dar. Für diese Methode gibt es auch andere Werkzeuge.

Praxistipp: Stabilitäts-Ampel

H/D-Wert. Wenn man die Baumhöhe in Meter durch den Stammdurchmesser auf Brusthöhe in Meter dividiert, erhält man den H/D-Wert. Dieser gibt Aufschluss über die Stabilität des Baumes. Je höher der Wert, desto instabiler ist der Bestand.

Beispiel: Baum mit 25 Metern Höhe und einem BHD (Brusthöhendurchmesser: in 1,3 m Höhe gemessen) von 22 cm. Diese 22 cm sind 0,22 Meter und der H/D-Wert errechnet sich mit Division von Höhe durch Durchmesser: $25 \text{ m} : 0,22 \text{ m} \sim 114$

20 m Höhe	BHD 0,25 m	Sturmgefährdung
0,30 m BHD H/D-Wert = 67	15 m Höhe H/D-Wert = 60	Gering H/D < 80
0,25 m BHD H/D-Wert = 80	20 m Höhe H/D-Wert = 80	Mittel H/D 80-90
0,20 m BHD H/D-Wert = 100	25 m Höhe H/D-Wert = 100	Hoch H/D > 90

Die Teilnahme an dieser Gruppenberatung ist kostenlos, aufgrund begrenzter Sitzplätze im Saal der BK Murau melden Sie sich bitte unter T 3532/2168 oder E bk-murau@lk-stmk.at an!

Nehmen Sie bitte einen Auszeigestab oder eine Auszeigeschnur mit:

Ein **Auszeigestab** zur 1:16-Methode ist leicht selbst gemacht: 1 cm breit und 16 cm lang. Etwas genauer abzulesen ist ein doppelt so langer und breiter Stab, der dann 32 cm lang und 2 cm breit ist. Zum Beispiel stammt der am Bild dargestellte Teil eines alten Lattenrosts, der 4 cm breit war, genau auf 64 cm Länge abgeschnitten wurde und auf den am Ende ein 4 cm breiter weiterer Abschnittrest aufgeschraubt wurde.



Die leichtere Variante fand sich mit dem Möbelschlüssel, der 2,5 cm breit ist und an dem eine (Auszeige-)schnur befestigt



wurde. Diese ist im gespannten Zustand genau 16-mal so lange, wie der Schlüssel breit - daher ist der Knoten in der Schnur bei genau 40 cm.

OFö. Ing. Peter W. Gössler

Waldpflege- / Durchforstungstag in Murau

am Mittwoch, **12. Dezember** ab 9 Uhr im Saal der BK Murau:

- | | |
|------------|---|
| Theorie | Stammzahlhaltung und Jungwuchspflege
Überlegungen zur Durchforstung |
| Praxis | Auszeige in der Praxis am Betrieb Leitner
vlg. Aibl in Triebendorf: Aufforstung 1998 |
| ca. 15 Uhr | Abschlussbesprechung und Auswertung |

Landwirtschaftl. Fachschule Tamsweg

modern, aktuell, zukunftsorientiert

Seit nunmehr 60 Jahren ist das Schulgebäude der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) vom Ortsbild nicht mehr wegzudenken. Trotz dieses stattlichen Alters ist gerade in den letzten Jahren viel Neues und Erfolgreiches in der Schule geplant, umgesetzt und entwickelt worden.

Nachdem bereits 2011 ein neuer Internatstrakt gebaut wurde, konnte im letzten Jahr das von Grund auf sanierte Hauptgebäude mit Internat, Klassen und Verwaltung in Betrieb genommen werden. Dass diese Meilensteine in der Standortsicherung nicht die letzten sind, beweist der Umstand, dass am Landwirtschaftsbetrieb mit den angeschlossenen Lehrwerkstätten ein Architektenwettbewerb stattfand, der den kompletten Neubau von Holz- und Metallwerkstätten sowie Verarbeitungsräumen für Milch, Fleisch und Obst vorsieht. Die Gründe für diese Umbauten sind Platzmangel, in die Jahre gekommene Räumlichkeiten sowie ein geänderter Lehrplan. Dieser sieht nämlich vor, dass die zukünftigen Bäuerinnen und Bauern in ihrer traditionellen Art und Weise nicht nur Urproduzenten sind, sondern auch verstärkt Produkte selbst zu hochwertigen Lebensmitteln weiterveredeln können. Darum sieht der Neu- bzw. Umbau auch einen Hofladen vor, in dem selbstproduzierte Produkte mehrmals im Jahr angeboten werden. Nach jetzigem Stand wird diese Baumaßnahme im Herbst 2021 fertig gestellt sein und damit der komplette Schulstandort in neuem Glanz erstrahlen.

Naturverbunden, clever

Die LFS ist nicht nur durch ihre ausgezeichnete Arbeit rund um die klassische Landwirtschaft und das verwandte Gewerbe Holz und Metall bekannt, sie macht sich ebenso seit Jahren einen großen Namen in puncto Umweltschutz. Dadurch konnte die Schule im heurigen Frühjahr zwei Preise im Bereich Umwelt-



Foto LFS Tamsweg

schutz entgegen nehmen. Die Auszeichnung „Die Brennnessel“ für das Leaderprojekt „Historischer Lungauer Schau-Streuobstgarten - Obst als ein Stück Kulturgut“ wurde verliehen, aufgrund der Pflanzung von ca. 25 ursprünglichen Obstbäumen, auf einem Areal von 2000 m². Umrandet wird dieser Garten von verschiedensten lungautypischen Zaunarten in alter Bauweise, dazu werden Infotafeln Auskunft zu den Zaunarten und Obstbäumen geben. In der Genuss- und Erholungsoase „Obstgarten“ wurde ein attraktiver Pavillon errichtet, der zum Verweilen, Genießen und Informieren einlädt. So soll der historische Obstgarten mit Frühjahr 2019 Raum zum Aufblühen ursprünglicher Apfelsorten, umrahmt von den traditionellen Zaunarten sein.

Die Gründe für die Auszeichnung „UmweltBlatt“ sind, dass die Schule das Umweltzeichen trägt und besonders ressourcensparend wirtschaftet. Sei es im Internat (Wassersparer im Sanitärbereich, Hinweistafeln), Küche (bio, regional, vegetarisch) oder Schule (eigener Energieleitfaden). Der Umstand, dass beide Auszeichnungen noch nie eine Schule erhalten hat, macht uns besonders stolz. Wenn Sie noch mehr über die Schule in Erfahrung bringen möchten, lohnt sich ein Blick auf die Homepage: www.lfs-tamsweg.at

Ing. Mathias Gappmaier, BEd.



Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

Die Ausbildung zum Landwirtschaftlichen Facharbeiter:

- Praxisorientierter Schultyp mit hoher Anerkennung in der Wirtschaft
- Landwirtschaftliche Ausbildung mit Holz- und Metalltechnik
- Forstfacharbeiter
- Landwirtschaftliche Produktveredelung
- Modernes Internat mit vielfältigem Freizeitangebot

Lehrbetrieb Standlhof:

- Zertifizierter Bio Betrieb (Dauergrünland, Acker, Lehrforst, Alm)
- „Reine Lungau“, Lungauer Eachtling
- Milchvieh, Schweine, Schafe, Hengstenstation, Bienen
- Kleinsägewerk

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

5580 Tamsweg | Preberstraße 7

06474-7126

post@lfs-tamsweg.at

www.lfs-tamsweg.at



**LAND
SALZBURG**

Für das Leben lernen wir.

1948-2018



Die Feistritzinnen

FACHSCHULE FEISTRITZ AKTUELL

Geschätzte Bäuerinnen und Bauern!

In der vergangenen Ausgabe durfte ich Ihnen von Feierlichkeiten und Abschlüssen berichten, nun ist es Zeit von den Aufbrüchen zu sprechen.

Wir konnten am Schulanfang mit 22 Schülerinnen und zwei Schülern in der ersten Klasse starten, die zweite Klasse wird von 24 Schülerinnen besucht, die dritte Klasse ist auf elf Schülerinnen geschrumpft, die Abgängerinnen haben alle eine Lehrstelle oder eine weiterführende Schule für sich gefunden. Die gute Stimmung in der Wirtschaft und der Arbeitseifer unserer Schülerinnen tragen dazu bei, dass die Mädchen oftmals bereits frühzeitig "abgeworben" werden.

Der Sommer ist an der Schule sehr arbeitsreich verlaufen, **Heiraten im Schloss ist sehr gefragt** und wir sind dem entsprechend gut gebucht.

Die größte Neuerung im Unterrichtsgeschehen stellt bestimmt die **Umstellung auf den kompetenzorientierten Lehrplan** dar. Inhalte wurden umgekämpelt, manches weg gelassen und der Unterricht vom Wissen zum Können verschoben. Das ist natürlich für uns eine große Herausforderung, der gesamte Unterricht muss neu gedacht und aufbereitet werden, die Leistungsbeurteilung verlangt auch von den SchülerInnen sehr viel Eigenverantwortung – „Bulimie-Lernen“ war gestern, „Können“ ist jetzt angesagt. Die Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen, wir werden auch selbst noch viele neue Erfahrungen sammeln können.

Daneben waren wir bereits auf einigen **Exkursionen** wie z.B. ins Landesgericht nach Leoben oder ins Holzmuseum nach St. Ruprecht. Im Gegenstand „Freizeitpädagogik und Animation“ müssen die Mädchen eigenständige Projekte mit verschiedenen Institutionen entwickeln, das **Projekt „Körperwahrnehmung, Sprache & Bewegung“** im Kindergarten Murau hat bereits stattgefunden.



Tanzkurs der ersten Klasse mit den Schülern der LFS Tamsweg und der Tanzschule von **Andy und Kelly Kainz**

Die **Heimhelperinnenausbildung in Kooperation mit der Krankenpflegeschule Stolzalpe** ist schon in vollem Gange und die Aspirantinnen können gut gerüstet ins Praktikum gehen.

Daneben kommt in Feistritz die Freude auch nicht zu kurz. Der **Tanzkurs der ersten Klasse** mit den Schülern der LFS Tamsweg und der Tanzschule von **Andy und Kelly Kainz** hat viel Spaß in den Schulalltag gebracht.

Zeitgleich müssen wir bereits an das kommende Schuljahr denken und so läuft die Werbemaschinerie bereits wieder auf Hochtouren; **Berufsinfomessen und Workshops** gehören genauso dazu wie Schulvorstellungen in den einzelnen NMS. Gerne können interessierte Jugendliche bei uns einen Schnuppertag in Anspruch nehmen.

So freue ich mich Sie bei einer Veranstaltung in Feistritz begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen einen guten Jahresausklang.

Maria Reissner
Fachschuldirektorin

Feistritzinnen bei Lehrabschlussprüfung erfolgreich

Das vierjährige Schulmodell der Fachschulen für Land- und Ernährungswirtschaft ermöglicht es den SchülerInnen nach einer dreijährigen Schulausbildung und einem facheinschlägigen Praxisjahr zur LAP anzutreten.

Wir gratulieren den **frisch gebackenen Restaurantfachleuten**: Christina Ertl, Franziska Moser, Eva Dolleschal, Sebastian Schlick.

Der LAP zur **Köchin** hat sich Lisa Tockner gestellt, als **Gastronomiefachfrau** wurde Julia Huber geprüft. Raphaela Karner hat die LAP als **Bürokauffrau** abgelegt.



Ertl Christina, Moser Franziska, Dolleschal Eva, Schlick Sebastian, Huber Julia (Nicht am Bild: Tockner Lisa, Karner Raphaela)

Landjugendseiten

Generalversammlung und Ball der Landjugend Bezirk Murau

Filmreif startete der Bezirksvorstand am Samstag, 15. September 2018 mit der Generalversammlung und anschließendem Bezirksball in ein neues Landjugendjahr!



Neben zwölf Ortsgruppen konnten auch zahlreiche Ehrengäste und ehemalige Landjugendmitglieder begrüßt werden.

Der Tätigkeitsbericht in Form von mehreren Kurzfilmen ließ das vergangene Jahr mit all seinen Veranstaltungen und Bewerben noch einmal Revue passieren und wurde mit viel Beifall belohnt.

Anschließend flossen ein paar Abschiedstränen – David Knapp legte sein Amt als Bezirksobmann nach fünf Jahren zurück.

Nach einer sehr persönlichen und ergreifenden Rede über gab er das Wort seinem Nachfolger, Christian Esterl. Ebenso verabschiedet wurden Selina Marcher, David Richter, Florian Timmerer-Maier und Martin Dullnig. Für frischen Wind im neuen Arbeitsjahr werden die Neumitglieder Caroline Polanc, Katharina Maier und Jonas Schiffer sorgen.



Bei der Verleihung der „Landjugend-Awards“ wurden David Knapp und Thomas Dorfer für ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Landjugend ausgezeichnet.

Nach dem formellen Teil eröffnete der Bezirksvorstand gemeinsam mit der Ortsgruppe Krakauebene die Ballnacht mit einer schwungvollen Polonaise.



Gemeinsam wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt, gefeiert und gelacht.

Bezirksaustausch Nord



Am 22. September fand der Bezirksaustausch Nord mit unseren Freunden aus Knittelfeld, Liezen und Judenburg statt. Nach einem ausgiebigen Brunch in der Arbeiterkammer in Murau, starteten wir gut gestärkt in den Tag. Der erste Halt wurde bei der Brauerei in Murau eingelegt. Nach einer Führung hinter den Mauern des wohl bekannten Durstlöschers wurden verschiedene Sorten mit den unterschiedlichsten Geschmäckern auch verkostet. Anschließend wurde mit kleinen Umwegen das nächste Ziel erreicht. Beim Bogenschießen in Kulm konnte uns nichts aufhalten, weder Nebel noch Kälte verhinderten den ein oder

anderen Treffer. Doch neben der Treffsicherheit wurde auch der Hunger immer größer. Dieser wurde abschließend im Landjugendheim Kulm bei Ripperl, Backhändel und Salat wieder beseitigt.



Landjugendtreff in Mariahof

Vom Landjugendtreff in Mariahof am 25 Oktober gibt es so einiges zu berichten. Als erster Punkt stand die Präsentation des Kasserberichts vom Bezirksvorstand an der Tagesordnung. Danach wurde der neue Bezirksvorstand vorgestellt, worauf die Bekanntgabe der Ortsgruppenbetreuer folgte. Natürlich wurden auch in gewohnter Manier alle Veranstaltungen vergeben, so starten wir top motiviert ins neue Arbeitsjahr.

Außerdem wurde das LOGO-Team, welches viermal im Jahr

hinter unserer Landjugendzeitung im Bezirk steckt, vorgestellt. An dieser Stelle möchten wir uns bei den acht engagierten Mitgliedern: Yasmin Leitgeb, Carina Petz, Fiona Liebchen, Martina Rieberer, Sara Leitner, Thersesa Würger, Verena Siebenhofer und Sabrina Polanc herzlich für ihren Einsatz bedanken. Unsere fleißigen Acht freuen sich natürlich auch über jede weitere helfende Hand, also bei Interesse meldet euch!

Auch die Ortsgruppe Mariahof stellte sich anhand einer sehr gelungenen Präsentation vor und lud anschließend alle Teilnehmer in ihren Landjugendraum ein. Bei gemütlichen Beisammensein fand der Abend seinen Ausklang.



Christina Muhr
LJ-Betreuung Murau und Murtal
M 0664/602596-4724
E christinia.muhr@lk-stmk.at

alle Foto's: der Landjugendseiten: LJ-Murau

Ernährung

Steirisches Superfood Kochseminar in der Frischen Kochschule Knittelfeld:

Eine Auswahl an heimischen Obst- und Gemüsesorten (Holunder, Aronia, Heidelbeeren, Hanfsamen, Walnüsse, Kürbiskerne, Leinsamen, Kren, etc.), die sich durch eine besonders hohe Nährstoffdichte und durch interessante Inhaltsstoffe auszeichnen, werden in einem unserer Frischen Kochschul Kurse genauer vorgestellt. Ebenso wird auf die positiven Effekte für unsere Gesundheit eingegangen. Ein Menü mit regionalem Superfood wird gekocht und gemeinsam genossen.

Referentin: Seminarbäuerin, KP Biobäuerin Christine Edlinger
 Termin: 22. Jänner, 17 bis 21 Uhr
 Kosten: 50 €
 Ort: Frische Kochschule Knittelfeld
 Anmeldung: bis 5 Tage vor Kursbeginn unter T 03572/82142

Seminarbäuerinnen Keksbackkurs in der Fachschule Schloss Feistritz:

Weihnachtsbäckerei – einfache schöne schnelle Kekse
 Der Duft von Weihnachtskeksen versüßt uns die Adventzeit. Besucht dieses Seminar, dann überrascht euch Seminarbäuerin Alexandra Rinner mit tollen neuen und traditionellen Rezepten und Ideen, und Keksen zum Mitheimnehmen. - alles außer Vanillekipferl und Linzeraugen ist an diesem Abend erwünscht.

Referentin: Seminarbäuerin Alexandra Rinner
 Termin: 10. Dezember, 14.15 bis 17.45 Uhr
 Kosten: 27 €
 Ort: FS Schloss Feistritz
 Anmeldung: Johanna Leitner Oberwölz; leitner.perstl@aon.at oder T 0667/61185216 – bis eine Woche vorher

Direktvermarktung

Plastikfrei in der Direktvermarktung - geht das?

Die Verpackung ist weit mehr als nur die Umhüllung eines Produkts! Lebensmittelverpackungen (vor allem in der Direktvermarktung) erfüllen ganz unterschiedliche Aufgaben - weit über die Lager- und Transportfunktion hinaus. Für erfolgreiche DirektvermarkterInnen ist die Verpackung das Kommunikationsmittel schlechthin: Sie zeigt die eigene Grundhaltung und das eigene Wertesystem, den eigenen Wissensstand, die Liebe zu Zielgruppen, aber auch die Produktqualität und Produktquantität - gesetzliche Vorgaben sowieso.

Eine Verpackung muss umfassend Orientierung geben, denn sie gilt als wichtige Informations-/Dialogquelle. Das Bewusstsein und Wissen des Kunden/der Kundin werden mittels Verpackung positiv beeinflusst!

In diesem Seminar lernen Sie aktuelle Verpackungstrends kennen, die dem Umweltgedanken der KonsumentInnen entsprechen, und wie Sie im Betrieb nachhaltiger agieren und den Wünschen der KonsumentInnen entgegen kommen können. Der Trend "weg vom Plastik" wird die Zukunft bestimmen!

Termin: 15. Jänner, 9 bis 12 Uhr
 Ort: Neumarkterhof, Neumarkt
 Kosten: 38 € gefördert / 76 € ungefördert

Urlaub am Bauernhof

Rechtliches rund um Urlaub am Bauernhof

Dieses Seminar unterstützt Sie, den rechtlichen Rahmen als Urlaub am Bauernhof- AnbieterIn abzustecken und vermittelt Wissen zu Steuer- und Gewerberecht, Haftung, Versicherung, Registrierkassa, Aufzeichnungspflicht, baurechtliche Fragen und Barrierefreiheit. Der Umgang mit kurzfristigen Absagen, Stornierungen und Beschwerden wird aus rechtlicher Sicht aufgezeigt und diskutiert.

Sie erhalten hilfreiche Tipps, wie Sie Ihre Geschäftsbedingungen klar und respektvoll an Ihre Gäste kommunizieren können.

Termin: 31. Jänner, BK Murtal, Judenburg
 Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr
 Kosten: 78 € gefördert / 156,82 € ungefördert
 ReferentInnen: Mag. Doris Noggler, Mag. Simon Gerhardter, Mag. Claudia Lenger

Die Kraft der inneren Mitte

Wie können Sie als ManagerIn eines UaB-Betriebes, als GastegeberIn und als Familienmitglied die täglichen Anforderungen meistern, dabei für Ihre Gäste, Ihre Familie und sich selbst kreativ, innovativ und erfolgreich sein? Wie können Sie sich abgrenzen und "nein" sagen? Bei diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie Zugang zu sich selbst finden und Ihre innere Kraft nutzen können. Gleichzeitig gestalten Sie Ihren eigenen kreativen Kraftstock, mit dem Sie jederzeit Ihre innere Kraft stabilisieren können.

Termin: 13. Februar, Gasthaus Prankher, St. Marein/Kfd.
 Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr
 Kosten: 88 € gefördert / 175,57 € ungefördert
 Referentin: Anna Scheffer

Anmeldung für alle Kurse (sofern nicht anders angegeben): LFI Steiermark, 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at

Wellness / Gesundheit

FASTEN – stillt den Hunger der Zeit!

In der Zeit des Überflusses und vor allem nach Weihnachten, sehnen wir uns nach weniger und haben die Völlerei satt. *Was bietet sich da besser an als die Fastenzeit?*

An diesem Abend lernen Sie von Fr. Mag. pharm. Wehr, die wichtigsten Punkte übers Heilfasten nach Buchinger/ Lützner kennen. Wie kann so eine Fastenwoche aussehen? Welche Vorteile neben Gewichtsverlust bringt eine geführte Essenspause? Über das und vieles mehr informiert Sie eine begeisterte Fasterin, die vor mittlerweile zehn Jahren die Ausbildung zur Fastenbegleiterin und Ernährungsberaterin (GGF) absolviert hat.

Ort: FS Schloss Feistritz

Zeit: 27. Februar, 19 Uhr

Kosten: 5 € pro Person

Anmeldung: bis eine Woche vorher in der BK Murau

Möglichkeit für **begleitete Fastenwoche danach...**

Fastentermin: 22. März bis 26. März

frei wählbar und direkt am Vortragsabend bei Frau Mag. pharm. Martina Wehr anzumelden und bekannt zu geben.

Selbstheilung und Regulation

Seminar mit Sonja Offenbacher

Die Selbstheilung ist für alle, die nicht nur schmerzfrei leben wollen, sondern auch für diejenigen die ihr Bewusstsein und ihre Gedanken ins Reine und Positive bringen möchten und Ruhe, Zufriedenheit und Gesundheit leben möchten.

Selbstheilung hat nichts mit Glauben zu tun, sondern es geht hier um eine reale Erfahrung aus der Praxis - eine Bewusstseinserweiterung.

Termin: Donnerstag, 7. Februar von 9 bis 15 Uhr

Ort: Fachschule Schloss Feistritz

Kosten: 150 € pro TeilnehmerIn

für die Verpflegung (Pause und Mittagessen in der Fachschule) werden vor Ort 15 € pro Teilnehmer eingehoben.

Anmeldungen dafür bitte beim

Geistiges Heil- und Ausbildungszentrum

Energetische Gesundheitspraxis

Sonja Offenbacher

8732 Seckau, Hart 11

T 664/52 38 738, E office@offenbacher.at

www.offenbacher.at;

Betriebsführung

Agrarmarketing

Für wen eignet sich der Kurs?

Der Kurs eignet sich für landwirtschaftlich tätige Personen, die Betriebsführungskenntnisse erwerben oder vertiefen möchten, HofübernehmerInnen, BetriebsführerInnen mit Basiswissen in Marketing, DirektvermarkterInnen, landwirtschaftliche DienstleisterInnen

Kosten: 2.150 € gefördert

Anmeldung: T 0316/8050-1305; zentrale@lfi-steiermark.at

Kursstart: 8. Jänner, 9 bis 13 Uhr Steiermarkhof

AgrarmanagerIn

Für wen eignet sich der Kurs?

Der Kurs eignet sich für landwirtschaftlich tätige Personen, die Betriebsführungskenntnisse erwerben oder vertiefen möchten, HofübernehmerInnen, BetriebsführerInnen

Kosten: 1.991 € gefördert

Informationsveranstaltung:

10. Dezember, 18 Uhr Steiermarkhof, Graz,
Anmeldung erbeten

Anmeldung: T 0316/8050-1305; E zentrale@lfi-steiermark.at

Kursstart: 9. Jänner; 8 bis 12 Uhr Steiermarkhof

Weitere Informationen zu diesen Kursen:

Verantwortlich im LFI:

Mag. Bärbel Pöch-Eder: M 0664/602596-1374

E b.praxis@aon.at

Forstliche Kurse und Seminare finden Sie im Kursprogramm
der

Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl der
Landwirtschaftskammer Steiermark
8662 St. Barbara i. M., Rittisstraße 1
T 03858/2201 E fastpichl@lk-stmk.at
unter

www.fastpichl.at



Anmeldung für alle Kurse (sofern nicht anders angegeben): LFI Steiermark, 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at

Termine

Dezember

20. **SVB-Sprechtag** Neumarkt, Marktgemeindeamt 13.30 bis 15 Uhr
21. **SVB-Sprechtag** BK Murau, 8 bis 11.30 Uhr
SVB-Sprechtag Stadtgemeindeamt Oberwölz, 13 bis 14 Uhr

Jänner

17. **SVB-Sprechtag** Neumarkt, Marktgemeindeamt 13.30 bis 15 Uhr
18. **SVB-Sprechtag** BK Murau, 8 bis 11.30 Uhr
SVB-Sprechtag Stadtgemeindeamt Oberwölz, 13 bis 14 Uhr
31. **Redaktionsschluss** BK-Aktuell Nr. 1/2019, 14 Uhr

Februar

21. **SVB-Sprechtag** Neumarkt, Marktgemeindeamt 13.30 bis 15 Uhr
22. **SVB-Sprechtag** BK Murau, 8 bis 11.30 Uhr
SVB-Sprechtag Stadtgemeindeamt Oberwölz, 13 bis 14 Uhr

Mai

16. **Redaktionsschluss** BK-Aktuell Nr. 2/2019, 14 Uhr (geplant)

August

8. **Redaktionsschluss** BK-Aktuell Nr. 3/2019, 14 Uhr (geplant)

November

14. **Redaktionsschluss** BK-Aktuell Nr. 4/2019, 14 Uhr (geplant)